Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 2

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So zahlt Aargan im Durchschnitt, allfällige Nutungen inbegriffen, Fr. 553, Baselland, ebenfalls Nutungen inbegriffen, Fr. 621. 95 (höchste Besolvung alte Fr. 588. 40 oder neue Fr. 830. 29, niedrigste alte Fr. 306. 40 oder neue Fr. 437. 61), Thurgan Alles in Allem in Baar Fr. 400.



Schul: Chronif.

Schweiz. Polytechnikum. Der eidg. Schulrath hat, um das Polytechnistum mit den vaterländischen Vorbildungsanstalten in nähern Rapport zu bringen, sein Präsidium ermächtiget, an die öffentlichen Jahresprüfungen einzelner Kanstonsschulen jeweilen Prosessoren des Polytechnikums abzuordnen, damit sie von deren Leistungen Notiz nehmen und sich wo nöthig mit den betreffenden Leherern über den Umfang, den Gang und die Methode der Vorbildung der künfetigen Polytechniker verständigen.

Gin Stoffenfzer aus einer bernifden Schule. (Rorr.) Bern. Wochen find verflossen, seit bem die Winterschule begonnen und in allem Gifer gearbeitet worden, und noch hat sich kein Mitglied ber Schulkommission in ber Schule bliden laffen, warum? barf taum gefagt werden. Würden wir Räl= ber und Füllen hüten, wir hatten längst Bisite gefriegt; aber, was wir schon oft gefagt, wiederholen wir vor aller Welt noch fo lange, als es wahr ift: Kinder find halt nicht Rinder, Rinder find nicht Kinder, und damit Bunttum! Doch nein, es nimmt uns Bunder, mas ber Schulinfpettor fage, ob er sich dieß notire, oder ob das Gesetz nur für die Lehrer sei. Ja boch, die Rommiffionen ber Schule sind halt Behörden, die keine Besoldung haben, baher fast die Einzigen dieser Rlasse. Da nun alle Welt materialisirt, nur biese Behörden nicht, so begreift man in Etwas ihre sparfame Begetation. meisten Kommissionen beschränken ihre Wirksamkeit bloß auf den polizeilichen Theil, laffen sich von den Lehrern nur über den Unfleiß rapportiren. Kommt fein Rapport, fo nehmen diefe Leute an, es fei, wie es fein folle. Wir zweifeln fehr, ob der Herr Direktor der Erziehung folche Sünde und Abfall vom Besuch ungestraft oder ungeahndet hingehen lasse. Aber was machen? Wo ist die Berantwortlichkeitsverpflichtungsgesetzgebung für Schulkommissionen? —

— Ehrenmeldung. Am 11. v. Mts. hat die Einwohnergemeinde auf Antrag des Gemeinderathes und der Schulkommission von Burgdorf beschlossen, die Besoldungen der 6 Primarklassen zu erhöhen, und zwar bis zur Inkrafttretung des Gesetzes über die ökonomischen Berhältnisse der Primarslehrer provisorisch um 600 Franken. Viele Einwohner sind der Ansicht, daß

biefe Befoldungen noch immer nicht bem Orte entsprechend feien und später noch mehr erhöht werben bürften. Solche Beschlüsse und Ansichten müffen selbst ältere Lehrer, welche lange Jahre mit sehr geringer Besoldung dem Orte gedient hatten, frisch ermuntern und zu größerer Thätigkeit und Pflichttreue anspornen. Ehre auch bieser Gemeinde! Bon Thun werden mit voller Berechtigung Wünsche nach ähnlicher Opferwilligkeit laut. Wir können sie nur unterstüten.

Schulbaute. Die Gemeinde Billeret hat die Erbauung eines neuen Schulgebäudes beschlossen. Voranschlag ber Kosten Fr. 70,000. Die Sparkasse dieses industriellen Ortes, ber keine Gemeindeschulden hat, zählte im letten Jahre allein eine Zunahme von Fr. 50,000. Villeret kann also als eine im schönsten Fortschritt befindliche Gemeinde bes St. Immerthals mit vollem Rechte gelten.

Bafelland. Jugen bbibliothet. Die Jugendbibliothet erzeigt laut Bericht und Rechnung des Bibliothekars vom 1. August 1856 bis 31. Dezember 1857 folgende Ergebniffe:

	에는 동생 (PHE) 이 발생 🕶 네트네트의 [PHE) 유경하게 되었다. 그런 전환 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10				
Einnahmen.	Aftivsaldo	• • • • • •	Fr.	91.	80
	Vom Tit. Frauen-Vereine Lie	fal .	• "	50.	
	Betrag eines Sparkaffa=Büchle	ins .	"	129.	80
MA per medilik	Für 92 Kataloge .		ı,	13.	80
爾·斯斯·斯斯·斯斯·斯斯		dumma:	Fr.	285.	40
Ausgaben.	Für neue Bücher und Umschla	gpapier	Fr.	225.	95
	Für ben Ratalog, Drudtoften	nas agua-a	"	31.	11 16
s. span will comme	Buchbinderlohn	inter to the	11	26.	51
i',door all list s	order sid that may entitle and	Summa	Fr.	283.	46
f product and their	Bleiben somit in Raffa	Mark- as	Fr.	1.	94

Auf biefen beklagenswerthen Aktiv = Salbo und auf eine neue fehr verbankenswerthe Unterstützung von Seite bes Löbl. Frauen-Bereins im Betrage von 50 Fr. hatte die Bibliothels-Kommiffion das Budget für das Jahr 1858 zu stellen. Begreiflich mußte ber größere Theil biefes zur Berfügung geftanbenen Geldes für Unterhaltung der bereits vorhandenen Bücher verwendet, und nur wenige neue Werke konnten angeschafft werben. Um neue Geldmittel für das so nützliche Institut zu bekommen, hat die Tit. Schulpflege nothgedrungen, eine Sammlung freiwilliger Beiträge zum Besten ber Jugend=Bibliothet angeordnet, und es foll diefelbe nächster Tage vor sich gehen. Wünschen guten Erfolg!

Ehrenmelbung. Die Gemeinde Laufen erhöht ihrem Lehrer ben Gehalt für so lange um Fr. 100 per Jahr, als berselbe bie Schule einzig

beforgt. Diefer fehr löbliche Befclug wird genehmigt.

Luzern. Ausgaben für's Volksschulwesen. (Korr.) Im Schuljahre 1858/59, nebst Entschädigung für Wohnung und Holz, verausgabt wurden:

An 229 Gemeindeschullehrer (die Lehrerschaft ober Stadtschulen in Luzern nicht gerechnet).

zern nicht gerechnet).			
a. Für bie	Winterschule	nadana a	jutas esiteucened
Gehaltsminimum	cincilio dedic	Fr. 46,728	no tipum sahigi
Zulagen für bas Dienstalter	, svitskommer	,, 1,656	ent lighted
" " Diensttreue .	i Comor ijdeo	, 2,226	una i ayini
" " Schülerzahl .	and the again	" 2,776	ghiji salindardhis d
the pair lighting single and date in	Summa	ling) reimb	Fr. 53,386
de Für die	Sommer schu	len.	dariyyyind
Gehaltsminimum	bairpana Pais O.	Fr. 29,600	विकेष्ट केरा विकास स्थापना विकास
Zulagen für bas Dienstalter		" 1,560	, 1696bg/95; -715515
" " die Diensttreue	abseu dangsi en	, 2,142	ara ming apa ka
" " " Schülerzahl		"	desires defined
tamic salvo stratest statisticity (1990) 5	Summa	Find Hulbs	" 34, 038
c. Für die Wiede	rholungssch	ulen	, 2,700
An 19 Bezirkslehrer ohne Holz=	und Hausentsch	ädigung	. " 13,771
A.R. c. marlet tilda regelig tra silib		Summa	Fr. 103,895
- Unterftütung armer	Schulfinder,	In der	Stadt Luzern
befteht feit 1851 ein Berein gur Unt	The second secon		
nung pro 1858 waren bessen		1 10000 0	ia kana aliopi
Einnahmen	ac yadi say	30 m - 10 m	Fr. 675. 04
Ausgaben	Nilla diagnatia	9120140520.5	,, 357. 23
es bleibt samit ein Raarsalda van	gunyanik ési	nar sin gt	Fr 317 81

Uns den Ausgaben wurden 43 Knaben und 59 Mädchen mit Schuhen und andern Kleidungsstücken unterstützt, welch letztere großentheils in den Mädchenarbeitsschulen verfertigt wurden.

Am Schlusse der den Mitgliedern des Bereins zugestellten Rechnung wird bemerkt, daß durch die große Zahl neuer Mitglieder, welche voriges Jahr gewonnen worden, sowie durch mehrere sehr anerkennenswerthe Beiträge die Unterstützung auf eine größere Anzahl armer Schulkinder ausgedehnt werden konnte. "Dem theilweisen oder gänzlichen Mangel an Kleidern vieler armer Kinder, und in Folge dessen dem unsleißigen Schulbesuche kann dadurch größtentheils abgeholsen und manches Kind zu größerm Fleiße und besserm sittlichen Verhalten aufgemuntert werden."

Nidwalden. Schulwesen. (Korr. Schluß.) Es ist Thatfache daß der Kanton Unterwalden in materiellem Wohlstande im Schul- und Armenwesen von jeher weit hinter vielen andern Kantonen zurück war. Die Urfachen liegen nahe. Das Volk lebte ohne bedeutenden Berkehr mit dem Auslande, nur auf den Absatz seiner Landesprodukte angewiesen. Diese Le= bensweise erhielt ben Landmann stets in einem mittelmäßigen Wohlstande und wedte nicht das Bedürfniß eines allseitigen Unterrichts, weil man bessen nicht bedurfte. Bis weit in bas gegenwärtige Jahrhundert hinein war der Zustand unfers Schulwesens ein höchst vernachläßigter. In den meisten Gemeinden beschränkte sich ber Unterricht auf Lesen, Schreiben und Zifferrechnen. Doch Die wenigern Kinder konnten beim Austritt aus der Schule richtig und geläufig lesen, keines 3 Zeilen ohne Fehler schreiben. Der Unterricht war mei= stens dem Seelforger bes Ortes anvertraut oder in die Hände von Individuen gegeben, welche fonst als Bedürftige ber Gemeinde zur Last gefallen wären und die oft felbst ohne irgend welche Bilbung waren. Gin Landgeistlicher ist aber ohnehin zu allseitig in Anspruch genommen, als daß er noch dazu ohne Nachtheil der Schule das Lehramt versehen könnte, abgesehen davon, daß nicht jedem Beiftlichen die Reigung und ber Beruf eines Lehrers gegeben ift.

Die Schulzeit dauerte während den 3 Wintermonaten; wo eine Sommersschule bestand, wurde dieselbe von der Hälfte der Kinder nicht besucht. Da kein Gesetz zum Schulbesuch bestand, waren die Absenzen unzählig, theils hersvorgerusen durch die Eltern, denen häusliche Arbeit über dem Unterricht galt, theils durch die Kinder, denen die Schule als eine Zuchtanstalt vorkam, welscher sie sich auf jede mögliche Weise entzogen. Das ganze Schulwesen war überhaupt ohne besondere Autorität, ohne die nöthige Unterstützung von Seite der Behörden, theils weil das Bedürsniß einer guten Schule nicht im Volke lag, theils weil man unterdessen nicht im Stande war, ihr jene materielle Unterstützung zukommen zu lassen, welcher sie bedurste, um ihren Werth zu offenbaren.

Die Schullokale waren das getreue Abbild der Schule felbst, meistens in den Wohnungen der Seelforger, fast alle eng, finster und in keiner Weise für ihren Zweck eingerichtet. Im ganzen Lande besaß keine Gemeinde ein eigenes Schulhaus.

In gleicher Weise spärlich sah es mit den Gehalten der Lehrer aus. Fast alle Schulfonde der Gemeinden sind neuern Datums; ein Kantonal-Schulfond bestand ebenfalls nicht.

In einem folden Zustande fand bas Jahr 1858 unser Bolks-Schulwefen. Es gab somit Bieles zu verbessern; cs galt mit Kraft und Anstrengung an das Werk zu gehen, wollte man den Unterricht auch nur einigermaßen mit den Forderungen der Zeit und den Leistungen anderer Kantone in Einklang bringen. Wir werden zeigen, daß unser Land für diese Sache kein Opfer gespart, und nachdem wir die frühere Lage unsers Schulwesens kennen gelernt, werden wir den Anstrengungen von Regierung und Gemeinden des Kantons die vollste Anerkennung zollen.

Wallis. Zum Schulbericht. (Korr.) Die Zahl der Lyzeisten soll seither von 10 auf 13 oder 14 gestiegen sein. Zur Vervollständigung unseres letzten Berichtes fügen wir bei, daß das unter der Leitung der Mariensbrüder stehende Erziehungshaus in Sitten 14, und das von ganz natürlichen Menschen geleitete Erziehungshaus in Brig 30 Zöglinge zählt. Immerhin ein Anfang.

Aargan. Ein Nebelstand. (Korr.) Wir Lehrer in B. können es, trotz allen Bemühungen, nicht dahin bringen, daß am Bormittag die Schule um 8 Uhr begonnen werden kann. Das Gesetz schreibt aber vor, daß im Winter täglich 6 Stunden Schule gehalten werden soll. Was war also zu thun? Ich hielt nach 11 Uhr noch so lange Schule, als ich nach 8 Uhr ansangen konnte. So auch am Nachmittag. In der in Baden erscheinenden Bolkszeitung frägt nun ein Einsender: "Darf die Schulpslege dem Ober-Lehrer B. nicht besehlen, die Schule vor 12 und 5 Uhr aushören zu lassen?" Ich könnte süglich bei der Sache ruhig sein, da ich mich durchaus keiner Schuld bewußt din, sondern vielmehr glaube, meine Pflicht gethan zu haben. Auch beruhigt mich die Ueberzeugung, daß obige Einsendung von einer Seite herkommt, die auf keine andere Weise ihrer Leidenschaft gegen mich Luft zu machen weiß. Undererseits aber kränkt es mich denn doch, wenn man meinen Eiser auf solche Weise verkennt.

Zug. Schulbericht. (Korr.) Verflossenen Monat ist von der an ordentlicher Herbststütung versammelten zug. Lehrerschaft die Gründung einer Unterstützungskasse für alte oder hülfsbedürftige Lehrer hiesigen Kantons beschlossen worden. Die Thatsache, von der die Vertreter unseres Volksschulzwesens bitter überzeugt sind, — die Thatsache nämlich, daß auch hier der Uebelstand einer äußerst kargen Besoldung der Lehrer die meiste Schuld an den zu geringen Leistungen unserer Volksschulen im Allgemeinen trägt, ist der Nerv, der die Lehrer auspornte, sich durch Gründung einer solchen Kasse den Blick in die Zukunft etwas zu lichten. Wenn auch der Kanton Zug dis zur gegenwärtigen Zeit in besagter Beziehung keine hervorragende Kolle spielte, wenn seine Schulen sich z. B. nicht mit denen Zürichs, Thurgaus u. a. messen konnten, so wird dennoch der mit unsern dießfallsigen Verhältnissen etwas Ver-

trante nicht bestreiten, daß die Mehrzahl der angestellten Lehrer, von denen ben Wenigsten Gelegenheit zu einer Seminarbildung gegeben mar, es sich zur großen Pflicht macht, durch selbsteigene Aufopferung und Ausbildung in prattischer Hinficht ihre Schulen auf eine leidliche Stufe zu bringen. — Borerwähntes Institut, bas seine erste Grundlage einer Gabe des hochverehrten Hrn. Erziehungsrathes Raifer, eines väterlichen Freundes unserer Schulen, verdankt, wird bei seinem Gedeihen dem angehenden Lehrer die Uebernahme eines Berufes erleichtern, bei dem bisher nur Mangel und Entsagung herrschte. Möge befihalb biefer Anstalt in unserm Kanton bei Behörden und Privaten bie nöthige Unterstützung nicht versagt werden. Es ist eine indirekte Sebung ber Besoldung unserer Lehrer, und wird diese erreicht, so wird auch eine Hebung der Leistungen unserer Volksschule nicht ausbleiben, und daß dieses nöthig ist, liegt klar genug am Tage. Wo könnte auch z. B. eine Sekundar= ober Kantonsschule (auf welche Anstalten sich Einsender vielleicht später erlaubt, zu= rückzukommen) ihres Namens würdige Resultate zu Tage bringen, wenn nicht die Elementarschule die Zöglinge bis zu einer gewissen, in unserm Kanton noch nicht erreichten, Stufe vorbereitet.

Anzeigen.

Es wird zu kaufen verlangt:

Das Tabellenwerk von Scherr, ganz oder theilweise. Näheres ist zu erfahren bei Fräulein Urwhler, Lehrerin in Nidau.

Bei Friedrich Schulthes in Zürich ist soeben erschienen und zu 45 Rappen burch alle Buchhandlungen (in Bern und St. Gallen bei Huber & Comp. zu beziehen:

Haushaltungs=Rechnungen

oder Anleitung zu einer ganz einfachen Buchhaltung für die arbeistenden Klassen bearbeitet

von

Markus Kundert.

Als erfter Anhang zur britten Auflage von Beer's Erempelbuch.

Wir erlauben uns, die Herren Lehrer an den obern Klassen der Volksschulen auf dieses neue, ganz den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Uedungsheft besonders ausmerksam zu machen. Linirte Kassabücher und Hauptbücher zu 32 Seiten in 4°, welche von den Schülern ausgefüllt werden, sind stets vorrätzig.

	Oct	iulaus schre	ivungen.	
Shulort.	Shulart.	R.=3ahl.	Befolbung.	Prüfungszeit.
Montoz, beutsche	Gemischte.	circa 25	Fr. 150.	Samstag, 12. Jan.
Wylen (bei Innerfirchen)		, 110	,, 200.	ibem.
Reutigen,	Mittel-Al.	,, 65	,, 163.	Montag, 10. Jan.

Redattion von Dr. J. B. Bogt in Diesbach, - Drud und Berlag von J. Lack in Bern.